

Leitfaden nachbarschaftliche Solar-Beratung



Leitfaden zum Aufbau einer nachbarschaftlichen Solarberatung

„Die Sonne schickt keine Rechnung“ (Franz Alt)

Photovoltaik (PV) ist ein wichtiger Baustein zur klimafreundlichen Energiewende in Bürgerhand, ist oft eine wirtschaftliche Maßnahme und erhöht die regionale Wertschöpfung.

Wenn man sich die Dächer in der Umgebung anschaut, muss man leider feststellen, dass dieses Wissen noch längst kein Allgemeingut ist. Und selbst wenn: Vom Wissen „PV lohnt sich für mich“ bis zur eigenen PV-Anlage kann es trotzdem noch ein langer Weg sein...

Auf Initiative von und mit Unterstützung vom Verein Boben op Klima- und Energiewende e.V. (BobenOp) konnte das Amt Hürup erfolgreich eine nachbarschaftliche Solar-Beratung (NSB) implementieren.

Im Sinne einer erweiterten Nachbarschaftshilfe ist die NSB eine herstellerunabhängige und kostenfreie Einstiegs-Beratung für alle Hauseigentümer/innen aus dem Amt Hürup. Bei der Beratung prüfen ehrenamtliche Berater/innen die Umsetzbarkeit der PV-Anlage, schätzen die Wirtschaftlichkeit grob ab und gehen auf individuellen Fragen ein.

Andere Gemeinden/Ämter/Regionen, die eine eigene NSB aufbauen möchten, können dieses Konzept als Blaupause nehmen und/oder bei Bedarf in der Implementierungs-Phase gecoacht/begleitet werden. Das Konzept hat sich bewährt, sodass Bewirk.sh gemeinsam mit BobenOp nun versucht, das Konzept an vielen Orten in Schleswig-Holstein ins Laufen zu bringen. Bei Interesse fragt gerne bei uns nach, am besten per Mail unter 100daecher@bobenop.de.

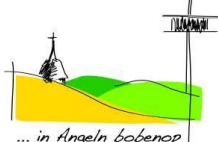
BürgerSolarBeratung und nachbarschaftliche SolarBeratung

Bereits seit dem Jahr 2011 hat der Verein MetropolSolar in der Rhein-Neckar-Region erste Bürgersolarberatung initiiert. Seit dem Jahr 2021 ein umfangreiches Schulungskonzept für Kommunen an, siehe <https://buergersolarberatung.de/angebote/schulung/>.

Mit Inspiration und tatkräftiger Unterstützung durch MetropolSolar und finanzieller Anschubhilfe durch die EKSH konnten wir im Jahr 2020 eine nachbarschaftliche Solarberatung im Amt Hürup ins Leben rufen und haben wir mittlerweile eine 3-stellige Zahl an ehrenamtlichen Beratungen durchgeführt. Die NSB basiert auf der BürgerSolarBeratung, ist vom Umfang der Schulung wie auch der Beratungsleistung deutlich einfacher gehalten.

An Solaranlagen interessierte Bürger unterstützen wir mit einer Initialberatung bei der Erstberatung über die Angebotseinholung bis zu dem Punkt, an dem der umsetzende Elektroinstallationsbetrieb die Fäden in die Hand nimmt.

Ein Projekt vom Amt Hürup



In Kooperation mit



Gefördert durch



„Butter bei die Fische“: Wie startet man eine nachbarschaftliche Solar-Beratung?

Aufbauend auf den Erfahrungen der vergangenen Jahre empfehlen wir für den Aufbau weiterer NSB folgende Punkte zu berücksichtigen:

1. Vorbereitende Maßnahme: Wesentliche Stakeholder mit einbinden

- a. **Die lokalen Elektroinstallationsbetriebe für das Konzept begeistern.** Die Betriebe sollen verstehen, dass die NSB keine Konkurrenz darstellt, sondern das Ziel hat, den Betrieben Arbeit bei der Akquise und Beratung abzunehmen und zusätzliche lokale Wertschöpfung zu generieren. Wenn die Betriebe das verstanden haben, sind sie i.d.R. gerne dabei zu helfen in ihrem Kundenstamm das Angebot aktiv zu bewerben.
- b. **Experten-Netzwerk aufbauen,** dass die ehrenamtlichen Berater/innen mit ihrem Fachwissen unterstützt. Die Ehrenamtlichen müssen nicht alles wissen (das erwarten die Beratungsempfänger auch nicht). Aber es ist gut zu wissen, wen man fragen kann und Feedback zu bekommen, auch um die Beratungsqualität zu verbessern.
Im Idealfall gelingt es neben den lokalen Elektroinstallationsfirmen weitere Experten hierfür zu gewinnen, zum Beispiel Steuerberater oder Energieberater (denn eine PV-Anlage ist auf einem ungedämmten und/oder sanierungsbedürftigem Dach nicht unbedingt sinnvoll).

2. Infoveranstaltung und Schulung

- a. Öffentliche **Info-Veranstaltung** zu Solarstrom generell. Bewährt hat sich eine bewusst breit einladende Veranstaltung, zum Beispiel unter dem Titel „Lohnt sich PV auf meinem Dach?“. Bei der Veranstaltung werden im ersten Teil die generellen Rahmenbedingungen für PV vorgestellt. Im Zweiten Teil kann mit den Beratungsunterlagen anhand eines einfachen Beispiels das Konzept der nachbarschaftlichen Solarberatung vorgestellt werden. Umfang ca. 2 Stunden
- b. **Schulungsveranstaltung** für nachbarschaftliche Solar-Berater*innen. Die Teilnehmenden der Infoveranstaltung und weitere interessierte können hieran teilnehmen. Eigene Solarerfahrungen sind von Vorteil, aber nicht zwingend notwendig. Die Empfehlung ist, viel Interaktion und Rollenspiele einzubauen und sich stark auf die für die Beratung relevanten Inhalte fokussieren, anstatt allzu tief in die Technik einzusteigen, damit die Schulungsteilnehmer schnell ins „Doing“ kommen und erste Erfolgserlebnisse haben. Umfang ca. 2 Stunden

Ein Projekt vom Amt Hürup



In Kooperation mit



Gefördert durch



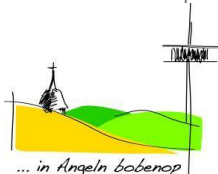
3. Beratungen durchführen

- a. Die **Terminanfrage** kann telefonisch oder per Mail erfolgen. Ein Koordinator vor Ort (oder auch Mitarbeitende aus der Verwaltung) nehmen die Daten des Beratungsempfängers auf. Eine Möglichkeit um den Verwaltungsaufwand niedrig zu halten, ist ein gemeinsames Dokument, in dem die Beratungsanfragen erfasst werden und auf das die Berater*innen Zugriff haben und sich für die Beratung eintragen können um dann einen Beratungstermin zu vereinbaren.
- b. Die **Initialberatung** durchführen (ca. 1 -1,5 Stunden). Ziel der Beratung: Die Hauseigentümer in die Lage versetzen, eine begründete Entscheidung für/gegen Photovoltaik auf dem eigenen Dach treffen zu können. Dafür müssen die Berater/innen vor allem „da sein“ und auf die individuellen Fragen eingehen. Wichtig ist es transparent und nachvollziehbar mit dem Beratungsempfänger gemeinsam zu schauen, ob sein Dach für Photovoltaik geeignet ist, welche Anlagengröße sinnvoll ist und wie wirtschaftlich die Maßnahme ist. Durch den lokalen Bezug, und die neutrale Beratung auf Augenhöhe und ohne Verkaufsinteressen wird Vertrauen erzeugt, vielleicht sogar mehr als es Experten vermögen. Zusätzlicher Vorteil: Aufgrund der ehrenamtlichen Struktur müssen für diesen Schritt keine Kosten erhoben werden, das senkt die Hemmschwelle für Hauseigentümer.
- c. **(optional) Datenaufnahme:** Sofern bei den Beratungsinteressenten nach der ersten Einschätzung zur Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit weitergehendes Interesse an einer Umsetzung der Maßnahme besteht, können (direkt anschließend oder an einem separaten Termin) die gebäude- und projektspezifischen Daten aufgenommen werden, notwendig sind, mit denen der Gebäudeeigentümer aussagekräftige und vergleichbare Angebote einholen kann.

4. Die Berater untereinander vernetzen und bei den ersten Schritten begleiten

- a. **Coaching:** Sofern von den Berater/innen gewünscht, war bei den ersten Terminen ein Experte/ eine Expertin als fachliche Unterstützung mit dabei und um den Berater/innen Sicherheit und Tipps zu geben.
- b. **Vernetzen:** Für den Austausch untereinander eignet sich insbesondere Social Media (z.B. eine WhatsApp-Gruppe). Fragen aus den Beratungen können in dieser Gruppe besprochen und ggf. ans Expertennetzwerk weitergegeben werden. Außerdem kann der Koordinator hierüber Informationen ins Netzwerk einspeisen oder nach Bedarf weitere Schulungsbedarf abfragen. Ein Austausch Online oder in Präsenz („Stammtisch“) kann in regelmäßigen Abständen sinnvoll sein, um das Wir-Gefühl zu stärken.

Ein Projekt vom Amt Hürup



In Kooperation mit



Gefördert durch



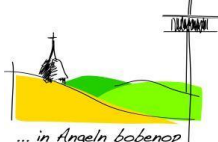
Schlussbemerkungen

- „Gemeinsam etwas Sinnvolles schaffen“, so lässt sich die Motivation der nachbarschaftlichen SolarBerater/innen zusammenfassen. Unsere Erfahrung: Mit zielgerichteter und persönlicher Ansprache lassen sich Ehrenamtliche finden, die im Rahmen einer erweiterten Nachbarschaftshilfe ihre Nachbarn gerne auf dem Weg zur eigenen PV-Anlage unterstützen. Für diese Aufgabe werden sie fachlich und vor allem methodisch geschult, um Fragen zur Technik, Machbarkeit und Sinnhaftigkeit beantworten zu können. Sie geben eine erste Prognose zu Investitionskosten, Abschätzung von Wirtschaftlichkeit und Ertrag.
- Unsere Erfahrung ist: Für die Berater/innen ist die NSB auch im Ehrenamt attraktiv: Sie werden geschult, betreut und sind untereinander vernetzt. So befähigt können sie (mit überschaubarem zeitlichem Aufwand) ihre Mitmenschen im Ort auf dem Weg zur persönlichen Energiewende unterstützen. Ein Interview mit einem ehrenamtlichen Solarberater und weitere Infos finden sich s: unter <https://www.bobenop.de/bürger-solar>
- Die nachbarschaftliche Solarberatung ist ehrenamtlich und kostenlos. Trotzdem ist es möglich, nach der Beratung auf die Möglichkeit einer freiwilligen Spende hinzuweisen, z.B. um darüber Kosten für die Koordination des Netzwerks, für Öffentlichkeitsmaterialien oder auch für ein Sommerfest der Berater*innen zu sammeln. Viele Beratungsempfänger*innen sind hierzu bereit.

Kontakt: buergersolar@bobenop.de, bewirk@boell-sh.de

Christoph Thomsen, Tel. 0151 54 70 94 48

Ein Projekt vom Amt Hürup



In Kooperation mit



Gefördert durch

